



Jahresbericht
Diakonie Düsseldorf
2024/2025



Inhalt

- 4 Vorwort des Kuratoriumsvorsitzenden
- 5 Vorwort des Vorstands
- 6 Bericht des Vorstands
- 8 Kinder, Jugend und Familie
- 10 Gesundheit und Soziales
- 12 Leben im Alter
- 14 Stabsstellen und Verwaltung
- 16 Spenden
- 18 Bilanz und GuV
- 20 Organigramm
- 22 Kontakte und Impressum

Vorwort

des Kuratoriumsvorsitzenden

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wieder ist ein Jahr vergangen und Sie haben den Jahresbericht vor sich. Knapper, kompakter, mit Verlinkungen – vieles ist neu.

Nicht neu, aber im Umfang zunehmend ist die Fülle der Herausforderungen, der Sie jeden Tag in unseren mehr als 230 Einrichtungen begegnen.

Das vergangene Jahr hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie sehr die Sozialwirtschaft unter dem finanziellen Druck begrenzter öffentlicher Mittel leidet, obgleich die Aufgaben nicht weniger werden. Auch bleibt die (entgegen vieler Lippenbekenntnisse) leider noch nicht merklich reduzierte Bürokratie ein Problem. Wie ich schon im letzten Jahresbericht schrieb: Vom Kindergartenkind (mit unflexibler Handhabung von Fachkraftquoten) bis zum pflegebedürftigen Menschen (mit umfangreichen Dokumentationspflichten) gibt es viele Bereiche, die Reformwünsche bei uns wecken. Die kommenden Jahre werden uns nicht nur vor diesem Hintergrund weiterhin vor große Aufgaben stellen. Der Fachkräftemangel, die zunehmende Komplexität der sozialen Bedarfe und die Notwendigkeit, auch im digitalen Bereich immer weiter nach vorne zu schauen, werden uns massiv fordern.

Nun gehört Murren und Klagen seit jeher nicht zu den Kernelementen christlicher Problemlösung und so wollen wir das auch halten. Die Bibel lehrt uns, dass wir an Christus nur Anteil haben, wenn wir bis zum Ende an der Zuversicht festhalten, die wir am Anfang hatten (Hebr 3,14). Seien wir also zuversichtlich.

Um den zukünftigen Aufgaben gerecht zu werden und die Diakonie Düsseldorf weiterhin erfolgreich in die Zukunft zu führen, haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen. So wurde unsere Führungsstruktur überarbeitet und weiter gestärkt. Im vergangenen Jahr haben wir insbesondere den Vorstand um zwei neue Vorstandsmitglieder, beide aus den eigenen Reihen, erweitert, die mit ihrer großen fachlichen Expertise in der Sozialwirtschaft und langjähriger Erfahrung mit der Diakonie wertvolle Impulse setzen werden.



Es gibt weitere gute Gründe für Zuversicht. Einer liegt in der Stärke und Erfahrung von über 100 Jahren Diakonie Düsseldorf, in der stets die Tradition den Mut, neue Wege zu versuchen, nicht behindert hat. Der beste Grund liegt aus meiner Sicht in Ihnen allen und in Ihrer, in unserer gemeinsamen Haltung: Gerade in Zeiten von Ungewissheit und Sorge sind wir, sind Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt, als stabilisierende Kraft in der Gesellschaft zu wirken. Ihre Arbeit gibt denjenigen, die in schwierigen Lebenslagen sind, nicht nur konkrete fachliche Hilfe und praktische Unterstützung, sondern auch geistigen Halt und vor allem immer wieder Hoffnung. Nicht viele Menschen können das von ihrem Beruf behaupten. Seien Sie stolz auf uns, auf sich und auf das, was Sie tun.

Für das Kuratorium der Diakonie und für mich ganz persönlich steht außer Frage, dass wir mit Ihrer Expertise, Ihrer Hingabe und unserem erweiterten Führungsteam unsere Herausforderungen meistern werden. Es gibt auch offen gesagt im Interesse der Menschen, für die wir wirken, keine akzeptable Alternative dazu.

Ich danke Ihnen allen von Herzen für Ihre tägliche Arbeit, Ihr Vertrauen und Ihren unermüdlichen Einsatz für die Menschen in unserer Stadt.

Viel Freude bei Lektüre dieses Berichts und Gottes Segen für Ihre Arbeit.

Ihr Prof. Dr. Peter Ruess
Vorsitzender des Kuratoriums

Vorwort

des Vorstands

Liebe Lesende!

Prüft alles und behaltet das Gute! (1. Thessalonicher 5,21).

Seit fast 110 Jahren richten wir unsere Arbeit an dem aus, was Menschen in unserer Stadt brauchen: Kinder und ihre Familien, die Menschen mit Suchtproblemen und die ohne Dach über dem Kopf, Menschen, die vor Krieg und Vertreibung geflüchtet sind, Menschen, die im Alter Unterstützung brauchen. Für sie alle sind wir da, entwickeln unsere Arbeit mit ihnen und für sie immer weiter.

Die Jahreslosung 2025 aus dem ersten Brief an die Gemeinde in Thessaloniki (Kapitel 5, 21) steht auch für unser Arbeiten in der Diakonie Düsseldorf. Wir prüfen und hinterfragen, verbessern und verändern und wagen uns an Neues. Manchmal bedeutet das, Abschied zu nehmen von Arbeitsgebieten oder Einrichtungen, in denen wir viele Jahre tätig waren. Ganz oft heißt das aber auch, neue Einrichtungen zu eröffnen, neue Arbeitsgebiete zu erschließen, neue Mitarbeitende zu begrüßen. Dann behalten und bewahren wir nicht nur das Gute, sondern gehen auch neue Wege, um hier in unserer Stadt Menschen neue Perspektiven zu geben.

Wir sind dankbar für alle, die dabei an unserer Seite sind: unsere hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die Evangelischen Kirchengemeinden als unsere Mitglieder, unsere vielen Förderer und nicht zuletzt die Menschen in Politik und Verwaltung, mit denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten, um das zu bewahren und weiter zu verbessern, was Düsseldorf ausmacht: eine offene, solidarische und vielfältige Stadt zu sein.

Ihr Vorstand
Tanja Buck, Michael Schmidt und Anja Venedey



Bericht des Vorstands

3.200 Mitarbeitende, mehr als 230 Einrichtungen: Wir, die Diakonie Düsseldorf, sind damit ein großer Anbieter sozialer Arbeit in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Und um Tag für Tag für viele Tausend Menschen in der Stadt unterstützend, beratend und helfend da zu sein, richten wir unsere Angebote und Strukturen immer wieder daran aus, was die Menschen brauchen. Hier einiges, was uns als Diakonie im vergangenen Jahr bewegt hat.

Neue Projekte mit der Evangelischen Kirche

Wir sind nicht nur als Verein getragen von den evangelischen Kirchengemeinden, sondern auch in stetigem Austausch und in konkreten Projekten mit ihnen verbunden – genauso wie mit dem Evangelischen Kirchenkreis Düsseldorf und der Evangelischen Kirche im Rheinland.

So haben wir im Mai unsere neue Tagespflege und den Wohnpark im Blumenviertel eröffnet, eingebettet in ein Wohnquartier, das die Evangelische Kirche im Rheinland auf dem Gelände des ehemaligen Film Funk Fernsehentrums in Stockum errichtet hat.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis gibt es auch im Düsseldorfer Appell und der Initiative Respekt und Mut, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert und deren Engagement für interkulturelle Verständigung vielleicht wichtiger denn je ist.

Auch innovative Wege gehen wir weiter gemeinsam. Ein Beispiel dafür ist die Schaffung einer Projektstelle im Düsseldorfer Süden: Im Ernst-Lange-Haus, unserem Quartierszentrum in Hassels-Nord, entwickelt eine Seelsorgerin im Auftrag des Evangelischen Kirchenkreises gemeinsam mit dem Team von Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen neue Formate, um Frauen und Familien zu stärken.

Das Jubiläums-Programm von „Respekt und Mut“ finden Sie [hier](#):



Eröffnung Tagespflege im Blumenviertel



Stimme der Menschen, die sonst nicht gehört werden

Wir sind nicht nur sozialer Dienstleister, sondern haben auch die Aufgabe, für die Rechte der Menschen einzutreten, die das nicht oder nicht mehr selbst tun können: Für Kinder, sozial benachteiligte Familien, suchtkranke, wohnungslose oder alte Menschen. Für ihre Anliegen treten wir tagtäglich ein, auch öffentlich zum Beispiel mit Videos zur Kommunalwahl, in denen wir sie und ihre Wünsche an die Kommunalpolitik zu Wort kommen lassen.

Die Videos finden Sie [hier](#):



Wirtschaftliche Lage

Die Arbeit der Diakonie wird durch verschiedenste Kostenträger finanziert, etwa die Stadt Düsseldorf, das Land Nordrhein-Westfalen, aber auch Pflegekassen oder die Rentenversicherung. Aufgrund einer verantwortlichen Planung gelingt es uns, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten und die den Vereinbarungen des öffentlichen Diensts entsprechenden Gehälter der Mitarbeiter*innen zu zahlen. Zugleich konnten wir unsere Innovationskraft für neue Projekte oder Angebote zu den gesellschaftlichen Herausforderungen stärken und werden mit einer erneut soliden Finanzbasis das Jahr 2025 abschließen können.

Unsere Wirtschaftszahlen finden Sie auf [Seite 18–19](#).

Neuer Vorstand

Im Herbst 2024 haben wir unseren Vorstand erweitert und neue Vorständinnen begrüßt. Tanja Buck und Anja Venedey waren bereits in leitenden Positionen für uns tätig. Anja Venedey war zuvor Geschäftsbereichsleiterin für Gesundheit und Soziales. Sie ist in ihrer neuen Vorstandsrolle zusätzlich für den Geschäftsbereich Leben im Alter zuständig. Tanja Buck war zuvor Geschäftsbereichsleiterin für Erziehung und Beratung. Sie hat in ihrer Vorstandsrolle

zusätzlich die Verantwortung für den Geschäftsbereich Jugendhilfe und Schule übernommen. Der Geschäftsbereich Bildung und Erziehung, zu dem unter anderem die 50 Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder gehören, verbleibt beim Vorstandsvorsitzenden Michael Schmidt. Die Stelle eines Vorstandsmitglieds für Finanzen und Service hingegen ist kurzfristig wieder frei geworden, sie soll zum Jahresbeginn 2026 neu besetzt werden.



Kinder, Jugend und Familie

Ob Kitas oder Offene Ganztagschulen, Schulsozialarbeit oder Wohngruppen für Kinder und Jugendliche, Stadtteilzentren, Beratungsstellen oder Pflegefamilien: Die Diakonie Düsseldorf hilft Kindern, Jugendlichen und Familien in allen Lebensphasen.

Hier einige Schlaglichter aus dem vergangenen Jahr.

Die Spielkirche

Kinder gehören in die Mitte der christlichen Gemeinschaft. Aber wie können sie Kirche spielerisch und kindgerecht erleben, entdecken und ausprobieren? Die Evangelische Kirche im Rheinland hat dafür die Spielkirche entwickelt. Vorgestellt und mehr als einen Monat ausprobiert wurde sie in unserer Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder Calvinstraße in Düsseldorf-Benrath.

Die Spielkirche ist ein Möbelstück aus Holz, das von allen Seiten bespielt und erkundet werden kann. An der Vorderseite befindet sich ein kleiner Altar. Mit Kreuz, Antependium, Bibel, Kerze und Blumen kann er genauso ausgestattet werden wie sein großes Gegenstück. Auf der rechten Seite gibt es ein kleines Taufbecken. Ein kleiner Sarg und eine kleine Urne machen deutlich: Auch die Themen Tod und Sterben gehören zu unserem Leben dazu. Außerdem warten Holzoblaten und auf einem Tablett Einzelkelche darauf, bei der Feier des Abendmahls ausgeteilt zu werden.

Beim Ausprobieren hatten die Kinder unserer Kita großen Spaß – und vielleicht ist es genau das, was es braucht, um Kirche kindgerecht zu erleben.

Beim Ausprobieren hatten die Kinder unserer Kita viel Spaß

Eindrücke gibt es unter anderem [hier](#):



Inklusiver Beautysalon

Sie stammen aus Westafrika oder dem arabischen Raum, haben eine Flucht- oder Migrationsgeschichte und leben in Düsseldorf. Trotz ihres Engagements und ihrer vielfältigen Talente stehen viele Besucherinnen des Stadtteilladens Flingern der Diakonie Düsseldorf auf dem Arbeitsmarkt vor großen Herausforderungen. Um Talente zu fördern und den Frauen zugleich neue Perspektiven zu eröffnen, haben der Stadtteilladen Flingern der Diakonie Düsseldorf und L'Oréal im Dezember 2024 ein Pilotprojekt ins Leben gerufen: den inklusiven Beautysalon.

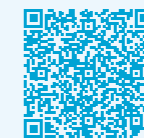
Rund 30 Besucherinnen aus dem Stadtteilladen waren in der Académie des deutschen L'Oréal-Zentralstandorts in Düsseldorf zu Gast, um in die Berufe der Friseurin oder der Kosmetikerin hineinzuschnuppern. Begleitet wurden sie dabei von sechs professionellen Trainer*innen des Unternehmens, sie erhielten Informationen über die Berufsbilder und konnten sich beim Frisieren oder Make-up auch selbst ausprobieren. Darüber hinaus freuten sich die Frauen über verschiedene Schönheitsbehandlungen, die Wohlbefinden und Selbstvertrauen stärken.

Für die Besucherinnen des Stadtteilladens war der inklusive Beautysalon nicht nur ein besonderes Erlebnis, sondern ein wichtiger Schritt in der Berufsorientierung. Eine weitere Zusammenarbeit ist in Planung.

Pilotprojekt der Diakonie Düsseldorf und L'Oréal



Einen Artikel zum Thema finden Sie [hier](#):



Bereitschaftspflege – Pflegefamilien auf Zeit

Wenn ein Kind in Gefahr ist, wird es eventuell sofort von seinen Eltern getrennt – manchmal auch nur vorübergehend. In diesem Fall fangen Bereitschaftspflegefamilien das Kind auf. Sie geben ihm Geborgenheit und Sicherheit. Eine vorübergehende Unterbringung in einer Familie ist für ein Kind in einer schwierigen Situation oft ein großes Glück.

Wir vermitteln Bereitschaftspflegefamilien, bereiten sie intensiv auf ihre Aufgabe vor und stehen ihnen im gesamten Prozess zur Seite.

Schutz, Geborgenheit und Stabilität

Den Film zur Bereitschaftspflege sehen Sie [hier](#):



Was sonst noch wichtig war

Mit der Inobhutnahmegruppe „Schmetterlinge“ haben wir ein neues Angebot geschaffen für Kinder, die in akuten Notsituationen Hilfe brauchen. In Mettmann haben wir außerdem eine internationale Wohngruppe für Jugendliche eröffnet.

Im Ulrike-Frey-Haus haben wir zwei Apartments für Mütter oder Väter mit mehreren Kindern in Betrieb genommen.

„Wir fördern Demokratie“ ist der Leitsatz des Geschäftsbereichs „Jugendhilfe und Schule“ für 2025. Ein Methodenkitar zur politischen Bildung an Schulen wurde erarbeitet, die Schulsozialarbeit konnte mit Hilfe von Spendenmitteln eine Gedenkstättenfahrt nach Berlin realisieren. Ein Kompetenzteam Demokratie entwickelt weitere Angebote.



Gesundheit und Soziales

Ob es um die Unterstützung wohnungsloser Frauen in einer unserer Einrichtungen geht, um einen Hausbesuch bei älteren Menschen in finanziellen Nöten oder um ein neues Büro im Bahnhofsumfeld, um die sozialen Herausforderungen im Quartier anzugehen – der Bereich Gesundheit und Soziales ist an vielen Stellen in der Stadt präsent. Hier einige Beispiele aus der Arbeit des vergangenen Jahres.

Mobile Schuldnerberatung auf Tour

Im Laufe der Jahre sind bei der Diakonie Düsseldorf viele innovative Projekte entstanden, mit denen wir auf Problemlagen reagiert, Versorgungslücken geschlossen und die Hilfe dorthin gebracht haben, wo sie benötigt wird. In dieser Tradition steht auch das neue Projekt Finanzen im Blick (FiB) unserer Schuldenberatungsstelle, das vom Amt für Jugend und Soziales der Landeshauptstadt Düsseldorf gefördert wird.

FiB ist ein Angebot speziell für ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte Menschen. Wenn diese Schwierigkeiten haben, in die Beratungsstelle zu kommen, besucht ein FiB-Berater sie zu Hause, um sie dort bei der Klärung der finanziellen Situation zu unterstützen. Ziel ist es, Senior*innen von dem für sie körperlich kaum zu meisternden, aber auch mit der Angst vor Stigmatisierung verbundenen Gang zur Beratungsstelle zu entlasten. Neben dem Besuch im eigenen Zuhause bietet FiB an vier Standorten in Düsseldorf Sprechstunden an, die für alle Menschen mit finanziellen Sorgen offen stehen.

Mehr Infos zur Schuldnerberatung gibt es [hier](#):



Angebot für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen



Herzlichen Glückwunsch: PIKSL Labor gewinnt Bundesteilhabepreis

Großer Grund zur Freude für das PIKSL Labor Düsseldorf: Das Projekt wurde für seine herausragende Wirkung im Bereich Inklusion und Teilhabe beim diesjährigen Bundesteilhabepreis mit dem 1. Platz geehrt. Im Rahmen der Inklusionstage 2025 verlieh die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Bärbel Bas, die Auszeichnung in Berlin.

Das PIKSL Labor konnte sich gegen 82 Mitbewerber*innen durchsetzen und die unabhängige zwölfköpfige Fachjury mit seinem innovativen Ansatz überzeugen.

2011 von der In der Gemeinde leben gGmbH gegründet, ist das PIKSL Labor ein öffentlicher, barrierefreier Begegnungsort für Menschen mit und ohne Behinderungen. Ein inklusives Team aus geschulten Mitarbeitenden mit und ohne Behinderungen beantwortet Fragen der Besucher*innen, leitet Workshops und gibt so sein Wissen weiter. Das erfolgreiche Konzept wurde im Rahmen eines Social Franchise verbreitet: Heute existieren bundesweit zwölf weitere PIKSL Labore, die kooperieren.

Was bei PIKSL sonst noch los war, lesen Sie [hier](#):



Icklack feiert Geburtstag

Keine Wohnung zu haben, ist hart, als Frau noch mal ganz besonders. Irgendwann steht auch die letzte Couch nicht mehr zur Verfügung – und dann? Dann gibt es die Icklack. Im Oktober feierte die Einrichtung für Frauen ohne Wohnung ihr 50-jähriges Bestehen.

Als das Haus 1975 eröffnet wurde, war die diakonische Arbeit mit Frauen ohne Wohnung in Düsseldorf bereits mehr als 100 Jahre alt. Im Jahr 1863 eröffnete Theodor Fliedner das Marthastift in Derendorf als Wohnheim für allein reisende und in Düsseldorf arbeitende alleinstehende Frauen und Dienstmädchen. Und auch die Bahnhofsmision, 1902 gegründet, diente als Anlaufstelle und Herberge für junge Frauen in Not. Bekannt war auch die Arbeit der Mitternachtsmission, die sich in der Nacht auf den Straßen um „sittlich gefährdete und gefallene Frauen und Mädchen“ kümmerte und auch Wohnmöglichkeiten für sie schuf.

Heute sind die Gründe vielfältig, warum Frauen keine Wohnung haben – Schulden, die Trennung vom Partner, psychische Erkrankungen oder Sucht sind nur einige Beispiele. Am Ende des Aufenthalts in der Icklack soll der Umzug in eine eigene Wohnung stehen – in Düsseldorf nicht ganz leicht, denn der angespannte Wohnungsmarkt ist eine große Herausforderung. Aber auch bei der Wohnungssuche und dem anschließenden Neuanfang helfen die Mitarbeiterinnen der Icklack – damit die Frauen in einem stabilen Umfeld ihr neues Leben beginnen können.

Übrigens: Zum Jubiläum hat Modedesignerin Fenja Ludwig eine Icklack-Bag designt und in Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen 30 Exemplare genäht. Wir freuen uns, dass so viele Gäste die Arbeit der Icklack bei der Jubiläumseier mit dem Erwerb einer Tasche unterstützt haben.



Eindrücke von der Nähaktion:



50-jähriges Bestehen

Frauen in Not

Neues Leben in stabilem Umfeld

Was sonst noch wichtig war

Neben dem Geburtstag der Icklack gab es weitere Feste zu feiern. Die Tagesklinik für suchtkranke Menschen der Diakonie feierte 25-jähriges Bestehen und das Friedrich-Naumann-Haus wurde bereits 70 Jahre alt. In der Tagesklinik werden suchtkranke Menschen tagsüber in ein vielseitiges Behandlungsprogramm eingebunden und können den Abend zu Hause bei ihren Familien verbringen. Das Friedrich-Naumann-Haus bereitet junge Männer mit sozialen Problemen auf ein selbstständiges Leben vor. Herzlichen Glückwunsch!

Quartiersmanagement im Bahnhofsumfeld

Die komplexen sozialen Herausforderungen im Bahnhofsumfeld in Düsseldorf waren in den vergangenen Monaten immer wieder Thema in der Presse. Im Rahmen des städtischen Projektes SiBu – Sicherheit im Bahnhofsumfeld – hat sich die Diakonie Düsseldorf mit der Übernahme des Quartiersmanagements dieser Herausforderungen angenommen. Ziel des Projektes ist es, sozial nachhaltige Entwicklungen im gesamten Bahnhofsumfeld anzustoßen, in dem die Mitarbeitenden Eigeninitiativen fördern, langfristige, von lokalen Akteur*innen getragene Strukturen stärken und neue Formen der Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, kommunaler Politik, Behörden, Zivilgesellschaft und lokaler Lebenswelt ermöglichen.

Mehr zum Projekt:



Leben im Alter

Von Sportprojekten in den zentren plus bis hin zur Sterbebegleitung, von der Beratung rund ums Leben im Alter bis zur Queeren Tagespflege: Wir begleiten Menschen in allen Fragen und Lebenssituationen im Alter. Hier einige Eindrücke aus der Breite unseres Angebots.

Tagespflegen: Kunst, Sport und Queerness

Die Tagespflege ist ein Angebot, das oft unter dem Radar vieler älterer Menschen läuft. Dabei ist sie ein wertvoller Baustein für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen: Wer die Tagespflege nutzt, bekommt tagsüber eine anregende und professionelle Begleitung, bleibt aber zu Hause wohnen. So ist der Umzug in ein Pflegeheim vorerst nicht nötig, die Angehörigen sind aber entlastet und die individuelle Pflege über Tag ist garantiert.

In unseren sieben Tagespflegen setzen wir jeweils besondere Schwerpunkte. Viel Aufmerksamkeit hat unsere Tagespflege Vielfalt in Düsseldorf-Heerdt bekommen, die ein sicheres und freies Umfeld für queere Menschen im Alter bietet. Es ist das erste Angebot dieser Art in Deutschland, das sich gezielt an queere Menschen richtet. Durch eine Förderung der Glücksspirale konnte dieses Angebot ins Leben gerufen werden. Wir freuen uns besonders, dass die KG Regenbogen hier die Schirmherrschaft übernommen hat.

Unsere im Frühjahr 2025 neu gestartete Tagespflege im Blumenviertel legt einen Schwerpunkt auf Kunst und kreative Entfaltung. Die Tagespflege am Quellenbusch, die 2024 an den Start gegangen ist, stellt wiederum Aktivität und Fitness in den Vordergrund. Hier war eine gemeinsame Sommerolympiade der Tagespflege-Gäste mit Kindern der Kita Dreherstraße ein Highlight des ersten Jahres.

Professionelle Begleitung

Queer im Alter

Aktivität & Fitness

Einen Einblick in die Queere Tagespflege gibt es [hier](#):



Projekt gegen Alterseinsamkeit

Viele ältere Menschen sind nicht mehr mobil. Sie wohnen zwar noch zu Hause, der Weg hinaus ist aber alleine nicht mehr zu schaffen. Zwar gibt es Veranstaltungen für sie und Einrichtungen wie die zentren plus mit Gemeinschaftsangeboten oder Betreuungsgruppen, doch diese sind für sie unerschwinglich: Der Weg zur Haustür hat Treppen, die Scheu vor fremden Menschen ist gewachsen, weil man schon zu lange alleine war, oder das Geld für das Taxi reicht schlicht nicht. Die Folge: Viele Menschen vereinsamen.

In Düsseldorf-Heerdt haben wir ein neues Projekt gegen diese Alterseinsamkeit gestartet. Mit Hilfe von Spenden der drei Rotary Clubs Düsseldorf Schlossturm, Düsseldorf Süd und Düsseldorf International kommen Angebote zu den Menschen nach Hause. Und die sind so individuell wie die Hintergründe der Menschen: So kann es die Begleitung bis zum Arzt sein, die Hilfe bei digitalen Erledigungen, die psychosoziale Beratung oder Begleitung, bis die Person sich wieder in eine neue Gruppe von Menschen traut, oder aber schlicht ein Fahrdienst zu Veranstaltungen.

Angebote bei den Menschen zu Hause

Was sonst noch wichtig war

Mit dem Stadtteiltreff Hellerhof haben wir einen neuen Ort der Begegnung nicht nur für ältere Menschen geschaffen. Das Quartiersprojekt für ein gemeinschaftliches und lebenswertes Hellerhof wird gefördert durch das Deutsche Hilfswerk, eine Stiftung der Deutschen Fernsehlotterie.

Unseren Hausnotruf kann man jetzt auch in einer besonderen Variante bekommen: mit zuverlässigem Sturzsensoren und Zusatzfunktionen wie einem CO₂-Messgerät und sogar einer Spracherkennung, die auf Hilferufe reagiert.

Mehr dazu [hier](#):



Hitzeschutz in Pflegeheimen

An immer mehr Tagen im Jahr steigt das Thermometer über 30 Grad. Das belastet – ältere Menschen noch einmal mehr. Unsere Pflegeheime stellen sich dem mit einer Vielzahl von Maßnahmen entgegen. Ein Beispiel sind Baumaßnahmen. Beim Tersteegen-Haus, unserem neuesten Pflegeheim, sind beispielsweise alle Balkone überdacht, um die Sonneneinstrahlung fernzuhalten, die Dämmung wurde entsprechend geplant, die Begrünung ebenfalls, um Schatten zu bieten. So kann weitgehend auf Klimaanlage verzichtet werden. Bei anderen Einrichtungen rüsten wir nach, etwa mit außenliegenden Jalousien.

Aber auch im Alltag der Pflegeheime ist der Hitzeschutz fest verankert. Körperliche Aktivitäten werden in die Morgenstunden verlegt, die Essenspläne auf leichte Kost umgestellt, Obst und Kaltschalen gereicht, um den Wasserhaushalt aufrechtzuerhalten. Dazu dienen auch das gemeinsame bewusste Trinken und farbige Eiswürfel oder bunte Getränke, die zum vermehrten Trinken animieren.

Auch der WDR hat über all das berichtet. Den Beitrag finden Sie [hier](#):



Stabsstellen und Verwaltung

Immobilienmanagement und IT, Spenderservice und Kommunikation: Die Verwaltung und die Stabsstellen der Diakonie sorgen mit vielen Services dafür, dass die verschiedenen Arbeitsbereiche der Diakonie das machen können, was ihre zentrale Aufgabe ist: für die Menschen da zu sein.

Hier berichten wir, was uns im vergangenen Jahr unter anderem beschäftigt hat.



Mrs. Ehrenamt im Ruhestand

Unsere Mrs. Ehrenamt ist in den Ruhestand gegangen: Ursula Wolter hatte am 25. Juni 2025 nach 42 Jahren, davon 28 Jahre als Verantwortliche für die Ehrenamtsarbeit, ihren letzten Arbeitstag. In ihrer Zeit bei uns hat sie unsere Ehrenamtsarbeit auf ein neues Niveau gehoben: Das erste übergreifende Konzept zur Ehrenamtsarbeit, die Freiwilligenzentrale MachMit, das deutschlandweit bekannte Standardwerk Qualitätshandbuch Ehrenamt und die immer ausgebuchte Fortbildung Ehrenamtskoordination sind Grundlagen und Strukturen, die weit über ihre Arbeitszeit hinaus wirken werden.

Ein Interview mit Ursula Wolter über die Anfänge des Freiwilligenmanagements, zur Bedeutung verlässlicher Strukturen für das Ehrenamt und über die Rolle des Ehrenamts in der Demokratie ist [hier](#) zu finden:



Zweite GWÖ-Zertifizierung

Nachhaltigkeit überprüft und für gut befunden: Wir haben unseren zweiten Nachhaltigkeitsbericht nach den Standards der Gemeinwohlökonomie Deutschland (GWÖ) fertiggestellt und sind zertifiziert worden. Mit nun 401 Punkten haben wir gegenüber unserem letzten Bericht (333 Punkte) einen deutlichen Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit gemacht.



Um weitere Schritte zu gehen, haben wir eine Reihe strategischer Projekte gestartet: Projekte zum Auf- und Ausbau von Photovoltaik-Kapazitäten für die Energieversorgung unserer Gebäude, für eine nachhaltigere Mobilität unserer Mitarbeitenden und die Stärkung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in unseren Angeboten für Kinder und Jugendliche. Auch ein professionelles Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001 gehört dazu. Es hilft uns dabei, unseren Energieeinsatz gezielter zu steuern, Einsparpotenziale zu nutzen und den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen.

Die GWÖ schaut bei der Bewertung auf die gesamte Organisation und ihr Verhalten gegenüber Menschen, Natur und Gesellschaft: Die Berichte helfen, die Übernahme echter Verantwortung von sogenanntem Greenwashing zu unterscheiden. Wir sind seit 2021 Teil der Bewegung.

Mehr Informationen zum Thema auf unserer [Website](#):



Neue Social-Media-Kanäle

Seit Dezember 2024 haben wir unsere Präsenz auf Social Media deutlich ausgeweitet, mit neuen Kanälen beim Business-Netzwerk LinkedIn und bei Instagram. Auf LinkedIn zeigen wir unsere besonderen Leistungen, beziehen auch gesellschaftspolitisch Position und geben Einblicke „hinter die Kulissen“, um uns als wichtige gesellschaftliche Stimme in Düsseldorf und attraktive Kooperations- und Spendenpartnerin zu empfehlen. Bei Instagram erzählen wir Geschichten aus dem Alltag unserer Einrichtungen, zeigen die Vielfalt unserer Aufgaben, Mitarbeitenden sowie Klient*innen und Kund*innen – dem Kanal angepasst in vielen Bildern und Videos. Die neuen Kanäle ergänzen so unsere beiden bestehenden Auftritte bei Facebook und dem besonders auf unsere Präsentation als attraktive Arbeitgeberin zielenden Karriere-Kanal bei Instagram.

Leitlinien zum assistierten Suizid

Wir begleiten in unserer täglichen Arbeit Menschen in allen Lebenslagen – und auch im Sterben. So widmen wir uns bereits seit den frühen 1990er Jahren den Themen Sterben, Tod und Abschied mit dem Arbeitskreis „Kultur des Sterbens“, der Standards und Empfehlungen entwickelt. Die Palliativ- und Hospizkultur hat in unseren Einrichtungen einen hohen Stellenwert. Die Konzepte hierzu werden regelmäßig aktualisiert und angepasst.

Aber was, wenn Menschen ihrem Leben selbst ein Ende setzen wollen? Und wenn sie dabei Hilfe brauchen? Gemeinsam haben wir in der Diakonie Leitlinien zum assistierten Suizid erarbeitet.

Diese Leitlinien stellen unter anderem klar, dass wir grundsätzlich das Selbstbestimmungsrecht eines/einer jeden Einzelnen achten und staatlich anerkannten Sterbehilfeorganisationen Zugang zu unseren Einrichtungen gewähren. Wir bieten aber weder Suizidassistenten an noch bewerben wir sie, und wir stellen diesbezüglich auch keine Kontakte her.

Die vollständigen Leitsätze finden Sie [hier](#):



Hier finden Sie die Social-Media-Kanäle der Diakonie:



Instagram
Organisation



Facebook



Karriere-Kanal





Spenden

*Der Spenderservice der Diakonie unterstützt nachhaltig und ohne bürokratischen Aufwand, wo Hilfe gebraucht wird. Unser Dank gilt allen Spender*innen, mit deren Hilfe wir im vergangenen Jahr so vieles möglich machen konnten. Abbilden können wir hier davon leider nur einen kleinen Ausschnitt.*

Fußballprofis fördern Kinder und Jugendliche

Wie fruchtbar und vertrauensvoll langfristige Kooperationen sein können, zeigt die Zusammenarbeit mit der Sports360 Stiftung. Über die Stiftung ist ein ganz besonderes Projekt entstanden: Julian Weigl, Profi-Fußballer bei Borussia Mönchengladbach, und seine Frau Sarah engagieren sich als Paten für die Wohngruppen der Diakonie Düsseldorf: Jedes Kind wird durch eine Sport- bzw. Freizeitbeschäftigung, ein Programm zur Lernförderung, gesunde Ernährung und gemeinsame Aktivitäten gefördert und gestärkt.

Die Stiftung baut langfristige Kooperationen auf und unterstützt bei der Diakonie auch alte Menschen und mit ausgewählten Einzelfallhilfen. Eine Herzensangelegenheit für die Stiftung ist es, dort, wo es möglich ist, einen persönlichen Kontakt herzustellen – zum Beispiel bei einem Kajakausflug für Jugendliche und ein Sommerfest für Kinder und Jugendliche aus allen Wohngruppen. Ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten.



Sommerfest für Wohngruppen

Ein Video vom Ausflug gibt es [hier](#):



Hilfe für Menschen in benachteiligten Quartieren

Im vergangenen Jahr hat die Stadt Düsseldorf den Quartiersatlas 2024 veröffentlicht. Durch ein Punktesystem können die Sozialräume in Düsseldorf verglichen werden. Das Fazit: Der mit Abstand größte soziale Handlungsbedarf besteht für Hassels-Nord.

Der Spenderservice der Diakonie Düsseldorf hat das zum Anlass genommen, den Hilfsbedarf in den Quartieren noch einmal abzufragen und dort, wo es nötig ist, verstärkt zu unterstützen. Außerdem konnten mit Hilfe von zahlreichen Spender*innen zum Schulstart 2025 rund 300 i-Dötzchen aus benachteiligten Familien mit einer Schul-Erstausrüstung ausgerüstet werden – damit diese selbstbewusst in den neuen Lebensabschnitt starten können.

Vergleich der Sozialräume

Erstausrüstung für i-Dötzchen

Ein Video-Interview zum Thema gibt es [hier](#):



Digitale Beratung für Ältere

Für das Leben im Alter gibt es eine Menge Unterstützung. Aber was genau in der konkreten Situation hilft, das ist manchmal nicht so leicht zu durchschauen. Seit einigen Jahren gibt es dafür unsere Beratungshotline Leben im Alter – ob zum Thema Demenz, zu Hilfsmitteln für zu Hause oder zum Thema finanzielle Unterstützung. Jetzt gibt es zusätzlich die Möglichkeit, sich online beraten zu lassen – per Chat oder Video-Konferenz. Möglich gemacht hat das eine langjährige Partnerin der Diakonie Düsseldorf, die Sparda-Bank, mit einer großzügigen Spende.

Zum Chat geht es [hier](#):



Blick hinter die Kulissen: Unsere Spendenspaziergänge

Wo in Düsseldorf werden eigentlich welche Hilfen benötigt und was passiert überhaupt konkret mit den Spenden, die bei der Diakonie Düsseldorf eingehen? Dass das bei der Diakonie kein Geheimnis ist, davon konnten sich interessierte Spender*innen in diesem Berichtsjahr bei zwei Spendenspaziergängen selbst ein Bild machen.

Gestartet ist die neue Reihe, die der Spenderservice ins Leben gerufen hat, zum Test erst einmal im kleinen Kreis mit geladenen Gästen im vergangenen Jahr. Vorstand Michael Schmidt und Mitarbeiterinnen aus dem Team Spenderservice warfen mit Privatspender*innen, Unternehmenspartner*innen, Vertreter*innen von Serviceclubs und Stiftungs-Vorständen im Bahnhofsumfeld einen Blick hinter die Kulissen der Frauennotaufnahme Ariadne, der Bahnmissionsmission und des TrebeCafés für Mädchen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße. Im Mai ging es dann gemeinsam mit Tanja Buck, Vorstand Kinder Jugend und Familie, zu unserem Campus am Oberlinplatz, wo die Gäste mehr über unsere Wohngruppen, unsere Heilpädagogischen Hilfen und AlleMann, einen Ort speziell für Jungen, erfahren konnten. Fortsetzung folgt.

Was sonst noch wichtig war

Seit dem Jahr 2015 unterstützt die Stiftung Kinderwünsche Kinder aus sozial benachteiligten Familien dabei, ihre großen Herzensanliegen zu erfüllen. Ob eine Ferienfreizeit, Nachhilfestunden, der Besuch eines Sportvereins oder ein Fahrrad – das Ehepaar Dr. Roland und Renate Schulz hilft dabei, sie zu erfüllen. Alleine 2024 konnten so 68 Kinderträume Wirklichkeit und Familien entlastet werden.

Diakonie Düsseldorf in Zahlen

Das Geschäftsjahr 2024

Bilanz

Aktiva	2024	2023	Abw. zum VJ
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	284.534	416.664	-132.130
Sachanlagen	91.535.953	92.921.114	-1.385.161
Finanzanlagen	5.721.574	5.653.259	68.315
Summe Anlagevermögen	97.542.061	98.991.037	-1.448.976
Umlaufvermögen			
Vorräte	76.282	76.282	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.542.126	17.520.281	1.021.845
Guthaben bei Kreditinstituten	20.778.342	13.152.733	7.625.609
Summe Umlaufvermögen	39.396.750	30.749.296	8.647.454
Rechnungsabgrenzungsposten	1.659.293	1.488.459	170.834
Summe Aktiva	138.598.104	131.228.792	7.369.312
Passiva			
Eigenkapital	54.655.195	51.386.084	3.269.111
Sonderposten aus Zuwendungen	18.568.889	19.083.927	-515.038
Rückstellungen	17.430.305	14.675.272	2.755.033
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.212.484	31.749.565	-2.537.081
Andere Verbindlichkeiten	17.922.460	13.521.540	4.400.920
Rechnungsabgrenzungsposten	808.771	812.404	-3.633
Summe Passiva	138.598.104	131.228.792	7.369.312

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2024	2023	Abw. zum VJ
Pflegegelderträge und sonstige Erträge	140.050.662	129.385.511	10.665.151
Betriebszuschüsse	55.380.717	52.792.663	2.588.054
Mieterträge	4.103.849	4.035.949	67.900
Sonstige Umsatzerlöse	5.674.940	4.241.417	1.433.523
Andere aktivierte Eigenleistungen	32.725	153.240	-120.515
Erträge aus Wertpapieren/Beteiligungen/Zinserträge (Finanzerträge)	266.967	242.873	24.094
Investitionszuschüsse	350.286	22.081	328.205
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	1.185.127	1.216.279	-31.152
Sonstige betriebliche Erträge	2.709.963	2.520.772	189.191
Spenden und ähnliche Erträge	2.327.293	3.050.715	-723.422
Summe Erträge	212.082.529	197.661.500	14.421.029
Aufwendungen			
Personalaufwendungen	151.066.010	142.232.280	8.833.730
Sachaufwendungen	57.747.408	55.027.168	2.720.240
Summe Aufwendungen	208.813.418	197.259.448	11.553.970
Jahresüberschuss	3.269.111	402.052	2.867.059

Personelles

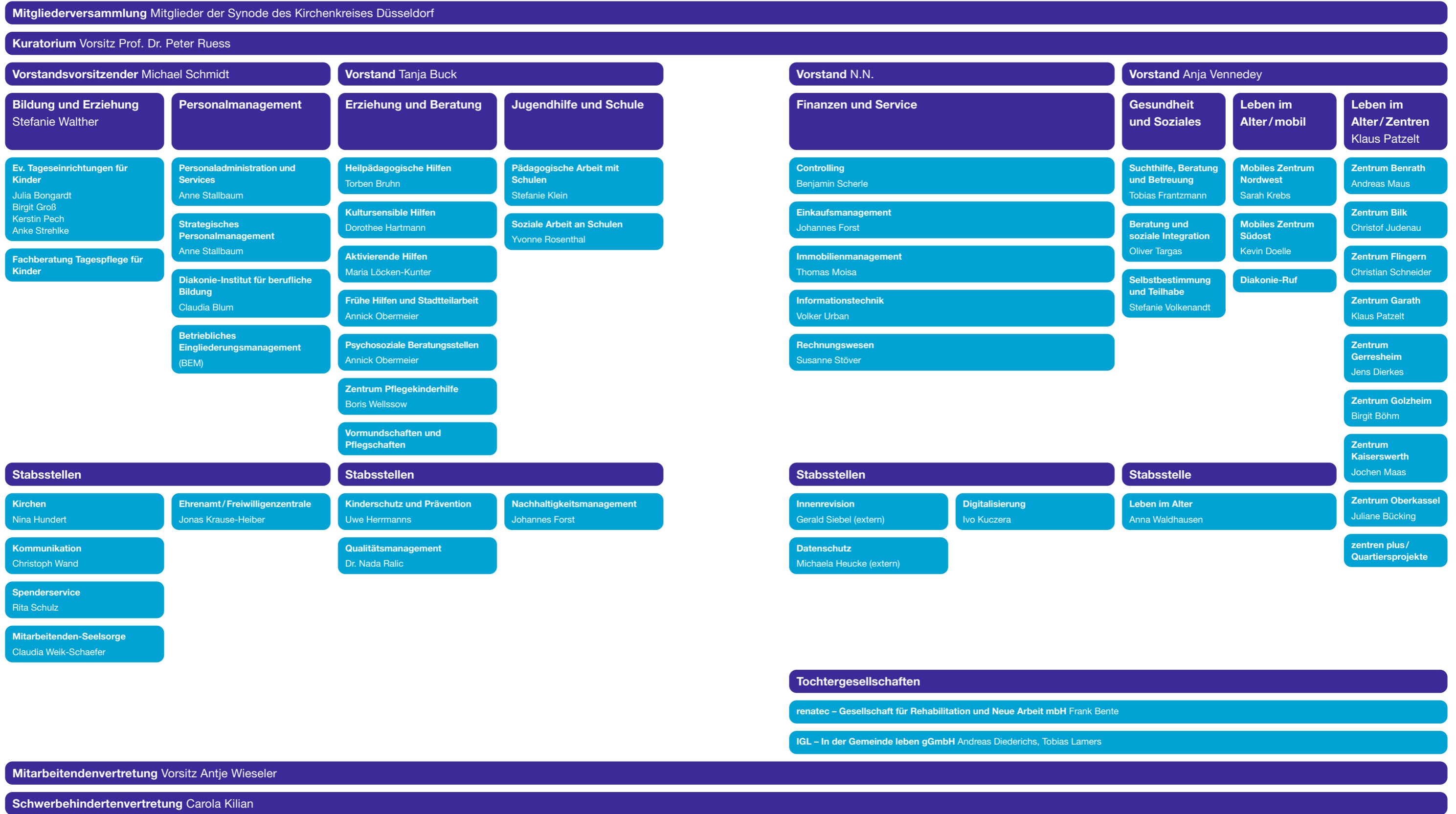
Unsere Mitarbeitenden	2024	2023
Anzahl Mitarbeitende	3.196	3.050
Frauen	2.621	2.501
Männer	575	549
Vollzeit	1.450	1.464
Teilzeit	1.746	1.586
Durchschnittsalter	44,25	43,87
Evangelische Mitarbeitende	1.310	1.281

Finanzielles

	2024	2023
Jahreserträge	212.082.529	197.661.500
Personalaufwand	151.066.010	142.232.280
Sachaufwand	57.747.408	55.027.168
Abschreibungen	6.623.206	6.719.844
Eigenkapitalquote	39,4%	39,2%

Alle Zahlen beziehen sich auf die Diakonie Düsseldorf e. V. ohne die Katharina-von-Bora-Haus gGmbH, die In der Gemeinde leben gGmbH und die renatec GmbH.

Organigramm der Diakonie Düsseldorf – Gemeindedienst der evangelischen Kirchengemeinden e.V.



Die wichtigsten Kontakte und Impressum

Diakonie-Zentrale

Platz der Diakonie 1
40233 Düsseldorf
T 0211 73 53 0
info@diakonie-duesseldorf.de
diakonie-duesseldorf.de

Kindertagesstätten

T 0211 73 53 106
kitas@diakonie-duesseldorf.de

Offene Ganztagschulen/ Schulbegleitung

T 0152 01 65 22 33
info-ogs@diakonie-duesseldorf.de

Pflege und Beratung im Alter

T 0211 73 53 551
Beratungshotline-LiA@
diakonie-duesseldorf.de

Suchtberatungs- und Therapiezentrum

T 0211 73 53 264
fachambulanz@diakonie-duesseldorf.de

Hilfen für Menschen ohne Wohnung

T 0211 30 06 43 0

Hilfen für Menschen mit Behinderungen In der Gemeinde leben gGmbH

Ludwig-Erhard-Allee 14
40227 Düsseldorf
T 0211 91 36 40
info@igl-duesseldorf.de

Hilfen für arbeitslose Menschen – renatec

Ellerkirchstraße 80
40229 Düsseldorf
T 0211 22 09 00
mail@renatec.de

Spenderservice

Telefon 0211 73 53 121
spenden@diakonie-duesseldorf.de

MachMit – die Freiwilligenzentrale

T 0211 73 53 362
machmit@diakonie-duesseldorf.de
freiwilligenzentrale.info

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 0211 73 53 292
presse@diakonie-duesseldorf.de

Herausgeberin

Diakonie Düsseldorf –
Gemeindedienst der evangelischen
Kirchengemeinden e. V.

Redaktion

Christoph Wand (verantwortlich)
Anne Wolf

Bildredaktion

Christoph Wand
Anne Wolf

Grafische Gestaltung

ZIMMERMANN –
Büro für visuelle Kommunikation

Fotografie

David Ertl
Julius Kohl
Violetta Odenthal
Archiv

Lektorat

Maike Kleihauer

Druck

Tannhäuser Media, Düsseldorf

Erscheinungsdatum

10/2025



